

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 10

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

barne sich. Hinweis auf die Lossprechung des Priesters im Ritus der Kommunionsspendung.

Danksagung.

O heiliges Gastmahl. Welcher Gegensatz zwischen den Gelagen des reichen Prassers und dem letzten Abendmahl, zwischen vielen Leuten, auch Kindern, der heutigen Zeit, „deren Gott der Bauch ist“ (Phil. 3, 19) und diesem Gastmahl, in welchem Jesus genossen wird: „super mel et omnia ejus dulcis praesentia“.

Segne uns! Gelegenheit, den Gemeinschaftsgedanken nochmals kräftig zu betonen.

Segne auch: Eltern etc. Was haben sie wohl für Anliegen? Das geistige Werk der Barmherzigkeit „für Lebendige und Tote Gott bitten“ in Verbindung mit der Kinderkommunion. Vergleich mit den ehrw. Schwestern von der ewigen Anbetung.

Seele Christi etc. Wir legen alles in seine Hände. „In der Todesstunde rufe mich“ — den Versehang besprechen: Bitte um eine glückselige Sterbestunde.

Ablassgebet.

Was ist ein vollkommener Ablass? (Frage 286 im Kat.). Hinweis nicht nur auf die Erfüllung des vorgeschriebenen äussern Werkes, sondern auch auf die allgemeine Bedingung für die Erlangung eines vollkommenen Ablasses „ex parte recipientis caritas“, den Verzicht auf alles, was uns freiwilliger Weise von Gott trennt. „Sondere ab meine Sache von jener des unheiligen Volkes, vom bösen und arglistigen Menschen errette mich!“ (Ps. 42 im Staffelgebet des Priesters.)

Zum Inhalt des Ablassgebetes: Was wisst ihr überhaupt von David? Was versteht man unter einer Weissagung? Wie hat sich an Jesus die Weissagung Davids erfüllt?

Schlusslied: „*Meinen Jesum lass' ich nicht!*“ Vergl. das Kommuniongebet des Priesters in der hl. Messe „et fac me tuis semper inhaerere mandatis et a te nunquam separari permittas“.

Schlussbemerkung: Wie und wann kann obige Erklärung verwendet werden? Als Repetition des behandelten Stoffes „per aliam viam“, als Unterlage für den Fastenunterricht und für Kinder-Exerzitien, nicht wahr?

Schulnachrichten

Luzern. Sektion Luzern. Unter dem gewandten Vorsitz von Herrn Vizepräsident *A. Schaffhauser*, Root, fand am 19. Februar im Hotel „Raben“ unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Ihr geschäftlicher Teil nahm — wie's bei uns schöne Sitte ist — einen raschen Verlauf. Es sei daraus kurz erwähnt, dass man Protokoll und Jahresrechnung unter bester Verdankung genehmigte, an den freigewordenen Posten im Vorstand Herrn Sekundarlehrer *A. Süess*, Littau, berief, und dass der Vorstand anregte, wir möchten uns künftig jährlich zwei- bis dreimal zu kurzen Zusammenkünften mit freier Aussprache über wichtige Schulfragen treffen, eine Anregung, die hoffentlich begeistert befolgt wird.

Im zweiten Teil sprach unser Präsident, Herr Prof. *Dr. Alb. Mühlebach*, Luzern, über die zeitgemässe Frage „*Erziehung zur Demokratie*“. Da ich der bestimmten Erwartung bin, die Arbeit nächstens in der „Schweizer-Schule“ finden zu können, sehe ich von einer Skizzierung des Gebotenen ab und begnüge mich, lediglich freudig anzuerkennen, dass uns der Herr Referent in knapper Fassung und gepflegter Sprache eine Fülle wertvoller, von einem klaren Tief- und Weitblick durchleuchteter Gedan-

ken bot, die zeigten, wie man die Jugend zu verantwortungsbewussten, ernsten Gliedern des Staates erziehen kann. Die gediegenen Ausführungen ernteten denn auch hohe Anerkennung im warmen Beifall der Zuhörer und den Voten der Diskussionsredner, die ihrerseits auch wieder interessante Gedanken zum Thema beisteuerten, und zwar jeder Votant in persönlicher Eigenart — von ewig jungem Idealismus durchdrungen Herr Inspektor *Süess*, Root, — humorgewürzt, kernig, Herr Pfarrer *Gut*, Root und ernst, von besorgter Liebe getragen der unermüdete, opferfreudige Abstinenzführer Herr *Dr. Huwyler*, Luzern. Hierauf gedachte Herr Prof. *Troxler*, Luzern in erhebenden Worten der wenig Tage vorher zu Grabe getragenen edlen, hochbegabten *Frl. Maria Maurer* (Tochter unseres verehrten Herrn Zentralpräsidenten), die der Tod kurz nach ihrer glänzenden Lehrerinnenprüfung aus ihrem Weiterstudium an der Hochschule Freiburg dem Leben entriss. Die Versammlung erwies der Verstorbenen die übliche Ehrung.

Im weitern empfahl Prof. *Troxler* den Schülerkalender „*Mein Freund*“, die „*Schweizer-Schule*“ und den Hilfsverein unserm steten Wohlwollen und der eifrigsten Förderung. — Dann Schluss der reich anregenden Jahresversammlung!
H. B.

Schwyz. Am 14. Februar wurde unter aussergewöhnlich zahlreicher Beteiligung von Bevölkerung, Behörden und Kollegen auf dem schön gelegenen Friedhof in Schwyz Lehrer *Casimir Nager* zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene wurde 1868 in Andermatts gesunder Bergluft geboren und wuchs im Schosse einer braven kathol. Familie auf. Etwas später als üblich entschloss er sich, Lehrer zu werden, und absolvierte von 1888—92 das schwyz. Lehrerseminar. Beim Austritt vertraute die Industrievorstadt Ibach bei Schwyz dem jungen Lehrer seine lebhaftige Jugend an. Wer hätte damals gedacht, dass es zwischen der Bevölkerung Ibachs und dem Sohn der Urnerberge zu einer so engen Verbundenheit käme. Der Verstorbene lebte sich immer mehr in die Denkweise seiner zweiten Heimat ein. In seiner Schulstube verspürte man stets Bodenständigkeit und den Hauch einer treukatholischen Lebensauffassung. Mit grosser Sorgfalt pflegte er den Gesang und Organistendienst in der Filialkapelle. Regelmässig erschien er wie bei den offiziellen Lehrerkonferenzen auch an den Versammlungen der Sektion Schwyz des katholischen Lehrervereins, deren Mitglied er seit der Gründung war. Mit seinen Kollegen verband ihn das Band aufrichtiger, herzlicher Freundschaft. Wenn im Spätsommer die Ferien begannen, zog es den Sohn der Alpen hinauf auf die heimatlichen Berge, um hier dem edlen Weidwerk obzuliegen. Auch im Scheibenstand erwies er sich als echter Jünger Tells, der mit sicherer Hand und scharfem Auge seinen Schuss ins Schwarze sandte. Im Jahre 1895 legte der verstorbene Freund mit *Frl. Rosa Camenzind* den Grund zu einem glücklichen, wenn auch kinderlosen Eheleben. *Casimir Nager* war von bester Gesundheit, bis 1918 die böse Grippe ihn an den Grabesrand brachte. Er erholte sich zwar wieder, aber seine Gesundheit blieb geschwächt und vermochte der heftigen Lungenentzündung, die ihn anfangs Februar befiel, nur ein paar Tage stand zu halten. Fromm und gottergeben, wie er gelebt, rüstete er sich zur grossen Reise in die Ewigkeit. In der Filiale Ibach, die ihm so viel zu danken hat, bei seinen Freunden und Kollegen wird der Heimgegangene im besten Gedenken fortleben.

— *Oberiberg* wählte an die frei gewordene Lehrerstelle, verbunden mit Organistendienst, Hr. Lehramtskandidat *Aug. Krieg*, z. Z. noch im Seminar Richenbach. Herr *Arnold Vogler*, ebefalls Schüler des 4. Seminarkurses, erhielt die Lehrstelle in Walde auf dem Ricken. Beste Gratulation!
F. M.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Der erste Teil der Jahresrechnung pro 1930, nämlich der Krankenpflegeversicherung, liegt bereits abgeschlossen vor; wenn sie auch die Verifikation durch die Kommission und Rechnungskommission noch zu passieren hat. Da der Abschluss unsere Mitglieder sehr interessiert sei heute schon das Resultat mitgeteilt. Wir sind mit demselben zufrieden. Schon bei der Einführung der Bezahlung von 75 % an Arzt und Apotheke normierten wir in den neuen Statuten den Jahresbeitrag an diesen Versicherungsweig auch so niedrig als nur immer möglich, sodass wir zum voraus wussten, dass da kein lukratives Geschäft zu machen ist. Es freut uns sehr, dass die Krankenpflegeversicherung unsern Mitgliedern in so vielen Fällen gute Dienste leisten konnte.

Rechnung der Krankenpflegeversicherung pro 1930:

Einnahmen Fr. 3806.90; Ausgaben 3750.95, Vorschlag Fr. 55.95.

Es gingen an Arzt- und Apothekerrechnungen ein:

Für 34 arbeitsfähige männliche Mitglieder	Fr. 1029.55
Für 24 arbeitsunfähige männliche Mitglieder	Fr. 2312.65
Für 60 männliche Mitglieder	Fr. 3342.20
Davon wurden vergütet 75 %	Fr. 2507.40

durchschnittlich Fr. 41.80, Minimum Fr. 3.—, Maximum Fr. 407.—.

Weiters eingegangene Arzt- und Apothekerrechnungen:

Für 8 arbeitsfähige Frauen	Fr. 331.25
----------------------------	------------

Für 12 arbeitsunfähige Frauen	Fr. 1113.70
Für Wöchnerinnen Beiträge an die Hebammenkosten	Fr. 160.—
Für 28 Frauen	Fr. 1604.95
Geleistete Vergütung (75 %)	Fr. 1243.55

Durchschnittlich Fr. 57.30., Minimum Fr. 3.75, Maximum Fr. 356.—

Die Abrechnung der Krankengeldversicherung, welche bald erfolgt, wird den Gesamtorschlag in die Höhe bringen.

Himmelserscheinungen im März.

1. Sonne und Fixsterne. Die Bahn der Sonne durchschneidet am 21. den Aequator in einer Höhe von 43° im Sternbild der Fische. Das ist der Zeitpunkt des astronomischen Frühlings oder der Frühlings-Tagundnachtgleichen. Am nächtlichen Sternhimmel haben sich Löwe und Jungfrau in die Meridiangegend vorgeschoben. Südlich von ihnen schlängelt sich die Wasserschlange oder Hydra um Becher und Rabe, während mehr südlich in der Verlängerung des Halses des grossen Bären der glänzende Arkturus zu finden ist.

Planeten. Venus, der Morgenstern, schränkt ihre Sichtbarkeit zwischen 4 und 1/26 Uhr ein. Sie steht im Sternbild des Steinbocks. Mars bleibt die ganze Nacht im Sternbild des Krebses sichtbar; ebenso Jupiter in den Zwillingen bis morgens 4 Uhr. Saturn kann nur morgens von 4 bis 5 Uhr im Schützen, also unweit der Venus beobachtet werden.

Dr. J. Brun.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W), Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weyrstr. 2, Luzern.

Jubiläumspilgerzug der Schweizer-Katholiken nach Padua.

Die ganze kath. Welt rüstet sich auf das siebente Zenitium des Todes des hl. Antonius von Padua. Auch die Schweizerkatholiken sind in Padua angemeldet und man rüstet sich dort, sie freundlich zu empfangen. So erfreulich das Interesse für diese Wallfahrt ist, so dürften sich doch noch recht viele Teilnehmer melden, damit der Pilgerzug eine würdige Vertretung der Schweizer Katholiken sei.

Es bedeutet eine grosse Erleichterung, dass für die Jubiläumswallfahrten ein Pass nicht mehr gefordert ist, es genügt die Angabe des Geburtsdatums und der genauen Adresse der Teilnehmer auf einem Kollektivbillet, das die Pilgerleitung besorgt.

Der gute Ruf, den die Paduapilgerzüge bis jetzt sich erworben, entbindet von der Mühe, sie noch besonders zu empfehlen. Die Aufenthalte in Mailand, Padua und auf dem Heimweg in Locarno, machen die Reise zu einer der angenehmsten Pilgerfahrten.

Im Herbst, vom 21.—26. September, wird der Pilgerzug des Dritten Ordens der Schweiz durchgeführt, für den auch schon jetzt Anmeldungen entgegengenommen werden und eingegangen sind. Nähere Publikationen über diesen zweiten Pilgerzug folgen später. Bei diesem Herbstpilgerzug können auch Nichtmitglieder des Dritten Ordens mitgehen.

Sollte sich jemand für den ersten Jubiläumspilgerzug nach dem 20. März melden, so müsste er für einen persönlichen Pass besorgt sein, da der Kollektivpass bis zu diesem Termin fertiggestellt wird.

Anfragen und Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen R. Popp, Pfawer, Mellingen, Tel. 59.

Der Pilgerzug geht beide Mal von Goldau aus, morgens ca 11 Uhr. Am Samstag endet er in Goldau bzw. in Zürich so rechtzeitig, dass alle Teilnehmer noch nach Hause kommen können.



**Der Kaffee
des Wissenden!**

Was ist das? Nun, mancher weiss nicht, dass gewöhnlicher Kaffee eine Droge, „Coffein“ genannt, enthält, die natürlich mitgetrunken wird. - Dieses Coffein, täglich unfreiwillig dem Körper zugeführt, kann bei vielen Menschen lästige Reizwirkungen auf Herz, Nerven und Nieren ausüben. Meistens wird der Grund hierfür überall gesucht, nur nicht dort, wo er zu finden ist: im täglichen Kaffee, im Coffein.

- Wer aber die Heimtücke des Coffeins durch Selbstbeobachtung kennt, der wird es meiden und den coffeinfreien Kaffee Hag trinken, der ihm alles gibt, was er von einem guten Kaffee verlangt, aber ohne die Coffeinwirkungen. Kaffee Hag ist sein Kaffee, der Kaffee des Wissenden.

Er ist vorzüglich!

**Kollegium Maria Hilf, Schwyz**

Studienanstalt der hochwürdigsten Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel 1435

Siebenklassiges Gymnasium (zwei Jahre Philosophie). Sechsklassige technische Schule (obere Realschule). Vierklassige Handelsschule.

Nach Ostern Eröffnung einer zweiklassigen Sekundarschule und eines Vorkurses für Schüler, welche dann im Oktober die erste Klasse obgenannter drei Abteilungen besuchen wollen. Anmeldungen nimmt entgegen Das Rektorat.